



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

XIV. Des Markgrafen Otto Privilegium für die Stadt Werben, am 26. März
1360.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

XIII Markgraf Ludwig der Röm̄er verspricht die Stadt Werben der seinem Bruder Ludwig den Aeltern geleisteten Erbhuldigung zu entledigen, am 4. Febr. 1352.

Wi Lodewich de Romer, van g. g. Markgreue tu Br. vnd tu Lufitz — Bekennen vor vs vnd vsen liuen bruder hern Otten Markgreuen tu Br. Dar vmme dat de Stat tu Werben vs beiden vnd vsen eruen rechte erfuldunge gedan heft tu dessen tyden, hebbe wi gelouet vnd louen mit dessem briue vsen liuen getruwen ratmannen der stat tu Werben, Dat wi si entledigen willen vnd afnemen scholen der Ansprake vmme de erfuldunge, von vssem liuen Bruder Markgraue Lodewig vnd sinen eruen, de se vnd ere borgern en gedan hebben. Dede wi des nicht vnd kunden des nicht tu wege bringen, so schal de erfuldunge, de si vs nu dun, nicht kraft oder macht mer hebben, wan de se vor vssem egenomden liuen bruder gedan hebben vnd vs allen dren mit einander vnd vsen eruen mit einander gefworen hebben vnde de huldunge de se vs gedan hebben scholen ere kraft behalden vnd by erer macht bliuen. Wenner wi ok dat geschicken dat se vse bruder her Lod. ledich let muntleken der erfuldunge, de se em gedan hebben, so schal desse erfuldunge, de se nu dun vs vnd vssem bruder hern Otten stede blyuen. Wenner wi ok dar tu hen vt vnd in fenden willen, est vse bruder her Lodewich her in nicht enqueme, So scholen de ratmannen der stat tu Werben mit vssem baden hen vt vnd her weder in fenden vmme de sake fulke lude, den se gelouen dar na binnen achte weken, Wenner wi en dat weten laten, vp vse kost vnd vp vsen schaden. Vnd wanner de lude de se fenden dat horen van vssem liuen bruder, dat hi se verlet muntleken vnd se an vs wiset; so schal vs beiden vnd vsen beider eruen de erfuldunge blyuen. Vnde vse bruder her Lodwig schal denne den luden, de vse vorenante Stat tu Werben dar tu gesant het, sine opene briue geuen besegelt mit sine grottesten Insiegl, das hi in beirn eder in kernthen bruket, Dar in hi bekennen schal, dat hi de sulue lude, de van der stat werben gesant sin, ledig vnd los gelaten het muntleken der erfuldunge, de de borger tu Werben em vnd sinen eruen gedan hadden. Vnd wanner de Lude de dar tu gesant werden her weder komen in de stat tu werben vnd de briue antworten den ratmannen se eder ander lude dar inne hi se van der egenanten stat weghe verlaten hat der erfuldunge, de se em gedan hadden; so schal desse brif af vnd dot sin vnd scholen vs ok dessen brif wedergeuen ane wederrede, Ane alleine dar got vor si ofte me vnd vse liue bruder her Otte beide afgangen ane eruen, so schal de erfuldunge by vssem liuen bruder hern Lodewige vnd by sinen eruen blyuen. Wi willen vnd scholen ok schaffen, Dat vses liuen bruders briue des hochgeborenen vorsten Hertoge Stephans, dar met he verlaten vnd verthege heft. sik der marke tu Brandenburg vnd gemeinleken alle der di dar inne sitten, heren, ridder vnd knechte, borger vnd Stede, gelesen scholen werden vpper louend to Werben vor de ratmanne der stat: vnd wan dat geschin is, so scholle wi vnd vse vorbenomde bruder her Otte vnd vsen bruder eruen ledich sin genzlik vnd gar vnd vnuerplichtet blyuen ewichliken van der huldunge wegen, de se vsen vorbenomden bruder hertoge Stephan gedan hebben, vnd vry vnd los dar van sin, oft de huldunge ni geschin were vnd desse brif schal dot sin. Mit orkunde desses briues, De gegeuen is tu Stendal, na godes gebord Drithein hundert Jar, dar na in dem twei vnd vestigsten Jare, an dem sunabend na vsen vrowen daghe der Lichtmessen.

Nach dem Original im Geh. Kab.-Archive.

XIV. Des Markgrafen Otto Privilegium für die Stadt Werben, am 26. März 1360.

Wi Otto, von godes gnaden marggraue tu Brandenborch vnde tu Lufitz, des heylighen Romischen Rikes ouerste kemerer Palanczgreue bi Rin vnde hertoghe in Beirn Bekennen open-

bar in diffem brieue vor vns vnde vnfen lieuen bruder hern Ludowighe deme Romere, Marggreuen tu Brandenborch, dat wi willen vnde scholen die Ratmanne ghilden vnde meyne borgghere vnse lieuen tu werben, behalden vnde eweliken laten bi allen eren rechten vnde vriheiden gnaden vnde allen guden wonheyden, die sie von oldinghes ghehat hebben oder ghebruket hebben vnde willen en die meren vnde betern vnde nicht minnern oder krenken. Ok wil wi en vnde scholen die brieue halden ewichliken, die sie van den alden vorsten marggreuen tu Brandenborch vnfen voruaren vnde van vrowen Annen, der hertoghinnen van Breezlaw vnde von dem hochgeborn Ludowiche Marggreuen tu Brandenborch vnfen lieuen bruder vnde ok van vns hebben, vnde vernyen vnde stedighen en ok die mit diffem brieue. Were auer dat sie ienghe brieue hedden, die vordouen weren von aldere oder van andere redeliker versumenisse, die sie vernyet wolden hebben, die schole wi en vernyen, wanner sie dat van vns eyschen. Vnde willen die lyunghe yres leenes vnde gudes, die wi en nu dun, stede vnde ganz halden. Mit orkuntt disses brieues, die verseggelt is mit vnsem jnghefeghele deme grozten. Des sint tughe die erwerdighe vader in gode her hinrik Bischof tu Lubuz vnde die vesten lude Hans der hufener, Ritter wedeghe van wedel, hinrik von der Schulenborch, Guntzel van Bertenfleuen, Clawis Bismarke, Dyderik morner, Pronest tue Bernowe, vnde ander erbar lude ghenuch. Ghegeuen tu Werben, nach godes ghehort Drutt Feyn hundert Jar dar na in deme Sestighestem jare, des neghften donredaghes vor dem Palme daghe.

Nach dem Originale im Stadtarchive.

XV. Kaiser Karl IV. beurkundet den Erbfolgevertrag, welchen die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto von Brandenburg mit des Kaisers Söhnen geschlossen haben und bestätigt in Folge der desfalls eingenommenen Huldigung der Stadt Werben deren Rechte, den 25. Juli 1363.

Wir Karl, von Gots Gnaden Romischer Keyser, zu allen czeiten Merer des Reichs etc. — bekennen etc. — Wan die hochgeborne Ludowig, genant der Romer und Otte, Margrauen zu Brandenburg und zu Lufitz, dez heiligen Reichs Erzcamerer, vnfen lieben Neuen und Furften, mit wohlbedachten mut mit rate irer getrewen umbetwungen und mit freier willekur mit gutem willen und mit rechter wissen mit uns ezlicher sachen, tedingen und ordenung aber ein kommen sein von wegen der Marken zu Brandenburg und zu Lufitz und wan der Erwürdig Gerlach Erzbischoff zu Meinz, dez heiligen Reichs Erzcantler in deütschen Landen, und die hochgebornen Ruprecht der elter, Pfalzgraaf bey Reyn, dez heiligen Reichs Erztruchlez, Rudolff, Herzog zu Sachsen, des heiligen Reichs Erzmarchalk und der egenante Ludouig der Römer und wir selber zu dem male als eyn Kunig zu Beheim und ein Kurfürste des Reichs mit in und sie mit uns, als Kurfürsten des heiligen Reichs, mit gemeinen Rate daz zu rechte erfunden und geteilet haben, daz die egenante Margrauen Ludwиг und Otte fulche tedinge, ordenung und sache mit unferm willen als eines Keisers und Lehnherren wol getun mochten, und wan dieselben tedinge, ordenung und sachen beschriben sind, und mit deregenanten Margrauen Ludowigs und Margreuen Otten anhangenden Insignen vorsigelt beuestent und confirmiret sein, von worte zu worte als hernach geschriben stet. (Hauptb. II, B. 2, S. 445) — Und wan nach Laute der egenanten brüne und uff dieselben brüne und uff fulche Meinung, als in den brüen begriffen ist, die ehgenante Margrauen Ludowig der Romer und Margrau Otte den Erlamen weisen Leüten dem Rate und den Burgern gemeinlichen der Stat zu Werben geboten und